

Differenz/Wiederholung - DW 7

Werktitel: Differenz/Wiederholung - DW 7

Untertitel: Für großes Orchester und Loop-Generator

KomponistIn: [Lang Bernhard](#)

Entstehungsjahr: 2002

Dauer: 22m

Genre(s): Neue Musik

Subgenre(s): Modern/Avantgarde Tradition/Moderne

Gattung(en): Orchestermusik Elektronische Musik

Besetzung: Orchester Elektronik

Art der Publikation: Verlag

Titel der Veröffentlichung: DW 7

Verlag/Verleger: [G. Ricordi & Co. Bühnen- und Musikverlag](#)

Bezugsquelle: [G. Ricordi & Co. Bühnen- und Musikverlag](#)

Beschreibung

"das stück differenz/wiederholung 7, gehört zur serie der differenz/wiederholungsstücke, welche, wie der titel schon sagt, über das thema der musikalischen wiederholungen reflektieren. ziel ist eine art phänomenologische erforschung der wiederholung in der vielfalt ihrer differenzierungen. die wiederholung soll so über die dekonstruktion der wiederholten inhalte zu einem neuen wahrnehmen derselben hinleiten, vielleicht eine neue lesart ermöglichen. die schleife/loop ist das grundlegende strukturelement dieser stücke, die vielleicht studien einer möglichen ästhetik der schleifen ("loop-aesthetics") darstellen könnten.

während in den ersten stücken der serie die schleifen immer gespielt oder gesungen wurden, fand in die letzteren der eigentliche ausgangspunkt der betrachtung, nämlich das sampling, im technischen sinn wieder eingang. dazu wurde am iem graz von thomas musil der loop-generator ("looping tom") komponiert, der nunmehr die mechanische wiederholung im stück ermöglicht, teils für sich, teils in der vielfalt der gegenüberstellungen zwischen aktueller und virtueller loop.

gerade die einbindung von computerprogrammen in den stückablauf wirft für mich hier auch verstärkt die frage der autorenschaft neu auf:

wo beginnt die geschriebene partitur, wo endet der programmtext, was ist datenstruktur des stücks, was ist programmgerüst ? ab dem punkt, an dem programmierer information und lösungswege in dermaßen großem umfang in die arbeit einbringen, reduziert sich der part des traditionellen notats von einer hierarchisch ausgesprochenen anweisungsstruktur zu einer komponente in einem möglichen neuen ganzen. zudem führen stücke dieser art, wie ich schon während meiner zusammenarbeit mit winfried ritsch bemerkt hatte, weg von einer klassischen autor-werk-beziehung, die sich in einer einzigen person bündelt, hin zu einer gruppenarbeit, zur team-komposition. in diesem fall betrifft das: stefan, joachim, michael und andré in freiburg, thomas, winfried und robert in graz, denen ich allen für ihre zusammenarbeit danken will."

Bernhard Lang (Wien, 24. Juli 2002), Werkbeschreibung, Homepage des Komponisten, abgerufen am 16.09.2025 [

https://bernhardlang.at/werkbeschreibung/ueber_dw7.htm]

Weitere Informationen: Entstanden in Zusammenarbeit mit dem *IEM Graz* und dem *Experimentalstudio Freiburg*

Auftrag: *Donaueschinger Musiktage* (Deutschland), *SWR - Südwestrundfunk*

Uraufführung

20. Oktober 2002 - Donaueschingen (Deutschland)

Veranstalter: *Donaueschinger Musiktage*

Mitwirkende: *SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWR, Sylvain Cambreling* (Dirigent)

Aufnahme

Titel: *Donaueschinger Musiktage 2002*

Label: *col legno* (CD)

Jahr: 2002/2003

Titel: [Bernhard Lang - DW 7 \[w/score\]](#)

Plattform: YouTube

Herausgeber: Four-hobbies-man

Datum: 09.06.2025/12.03.2025

Mitwirkende: *SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Experimentalstudio der Heinrich-Strobel-Stiftung des SWR, Sylvain Cambreling* (Dirigent)
